

Rassistische Einstellungen sind in weiten Teilen dieser Gesellschaft verbreitet. **Rassistische Strukturen ziehen sich durch soziale Institutionen und Menschen werden dadurch materiell benachteiligt bis hin zu ihrer Verfolgung.** Besonders drastisch zeigt sich dieses Gewaltverhältnis an den Außengrenzen der EU, die für viele Menschen eine todbringende Schwelle darstellen. Auch das behördliche Handeln hierzulande ist davon nicht frei, wie die andauernde Kritik an racial profiling oder die vielen hetzerischen Chatgruppen in den Apparaten zeigen. Aber auch auf der Ebene des Alltagshandelns sind Diskriminierungen, Abwertungen oder gar tätliche Gewalt alltägliche Praxis.

Rechte Parteien wie die AfD haben kein Monopol auf derartige Ideologien der Ungleichheit. Aber für sie haben solche Konzepte der sozialen Ungleichheit eine zentrale Bedeutung, es macht gewissermaßen ihren Markenkern aus. Ihr Rassismus und ihr Begriff dessen, was Deutsch ist, sind dabei untrennbar verbunden. Als wäre das Konzept der Nation als Konstrukt moderner kapitalistischer Gesellschaften nicht ohnehin zweifelhaft genug, AfD und Co. gehen in ihrem Verständnis des Nationalen noch einen Schritt weiter. In bester deutscher Tradition vertreten sie einen völkisches Konzept. Damit ist gemeint, dass Deutschsein sich aus angeblicher biologischer Abstammung herleitet und die Zugehörigkeit, bzw. das Nicht-Dazugehören eine unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft darstellen. Alles was dabei als Nicht-Deutsch angesehen wird, wird als bedrohlich und somit zu bekämpfen inszeniert. Die AfD geht dabei mittlerweile nur allzu offen mit ihren Ansichten hausieren, von der bürgerlichen Fassade ist wenig übrig geblieben. Dabei ist diese Radikalisierung nicht nur eine rhetorische Strategie, die die Grenzen des Sagbaren verschieben soll. Sie wird flankiert von einer zunehmend rassistischen Stimmung im Land, die ihren heftigsten Ausdruck in Anschlägen und rechter Straßengewalt findet. Lasst uns gemeinsam diese Strategie zum Scheitern bringen. Für eine antirassistische Offensive. Für etwas Besseres als die Nation.

ViSdP: Vera Melaro, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Rassistische Einstellungen sind in weiten Teilen dieser Gesellschaft verbreitet. **Rassistische Strukturen ziehen sich durch soziale Institutionen und Menschen werden dadurch materiell benachteiligt bis hin zu ihrer Verfolgung.** Besonders drastisch zeigt sich dieses Gewaltverhältnis an den Außengrenzen der EU, die für viele Menschen eine todbringende Schwelle darstellen. Auch das behördliche Handeln hierzulande ist davon nicht frei, wie die andauernde Kritik an racial profiling oder die vielen hetzerischen Chatgruppen in den Apparaten zeigen. Aber auch auf der Ebene des Alltagshandelns sind Diskriminierungen, Abwertungen oder gar tätliche Gewalt alltägliche Praxis.

Rechte Parteien wie die AfD haben kein Monopol auf derartige Ideologien der Ungleichheit. Aber für sie haben solche Konzepte der sozialen Ungleichheit eine zentrale Bedeutung, es macht gewissermaßen ihren Markenkern aus. Ihr Rassismus und ihr Begriff dessen, was Deutsch ist, sind dabei untrennbar verbunden. Als wäre das Konzept der Nation als Konstrukt moderner kapitalistischer Gesellschaften nicht ohnehin zweifelhaft genug, AfD und Co. gehen in ihrem Verständnis des Nationalen noch einen Schritt weiter. In bester deutscher Tradition vertreten sie einen völkisches Konzept. Damit ist gemeint, dass Deutschsein sich aus angeblicher biologischer Abstammung herleitet und die Zugehörigkeit, bzw. das Nicht-Dazugehören eine unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft darstellen. Alles was dabei als Nicht-Deutsch angesehen wird, wird als bedrohlich und somit zu bekämpfen inszeniert. Die AfD geht dabei mittlerweile nur allzu offen mit ihren Ansichten hausieren, von der bürgerlichen Fassade ist wenig übrig geblieben. Dabei ist diese Radikalisierung nicht nur eine rhetorische Strategie, die die Grenzen des Sagbaren verschieben soll. Sie wird flankiert von einer zunehmend rassistischen Stimmung im Land, die ihren heftigsten Ausdruck in Anschlägen und rechter Straßengewalt findet. Lasst uns gemeinsam diese Strategie zum Scheitern bringen. Für eine antirassistische Offensive. Für etwas Besseres als die Nation.

ViSdP: Vera Melaro, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Rassistische Einstellungen sind in weiten Teilen dieser Gesellschaft verbreitet. **Rassistische Strukturen ziehen sich durch soziale Institutionen und Menschen werden dadurch materiell benachteiligt bis hin zu ihrer Verfolgung.** Besonders drastisch zeigt sich dieses Gewaltverhältnis an den Außengrenzen der EU, die für viele Menschen eine todbringende Schwelle darstellen. Auch das behördliche Handeln hierzulande ist davon nicht frei, wie die andauernde Kritik an racial profiling oder die vielen hetzerischen Chatgruppen in den Apparaten zeigen. Aber auch auf der Ebene des Alltagshandelns sind Diskriminierungen, Abwertungen oder gar tätliche Gewalt alltägliche Praxis.

Rechte Parteien wie die AfD haben kein Monopol auf derartige Ideologien der Ungleichheit. Aber für sie haben solche Konzepte der sozialen Ungleichheit eine zentrale Bedeutung, es macht gewissermaßen ihren Markenkern aus. Ihr Rassismus und ihr Begriff dessen, was Deutsch ist, sind dabei untrennbar verbunden. Als wäre das Konzept der Nation als Konstrukt moderner kapitalistischer Gesellschaften nicht ohnehin zweifelhaft genug, AfD und Co. gehen in ihrem Verständnis des Nationalen noch einen Schritt weiter. In bester deutscher Tradition vertreten sie einen völkisches Konzept. Damit ist gemeint, dass Deutschsein sich aus angeblicher biologischer Abstammung herleitet und die Zugehörigkeit, bzw. das Nicht-Dazugehören eine unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft darstellen. Alles was dabei als Nicht-Deutsch angesehen wird, wird als bedrohlich und somit zu bekämpfen inszeniert. Die AfD geht dabei mittlerweile nur allzu offen mit ihren Ansichten hausieren, von der bürgerlichen Fassade ist wenig übrig geblieben. Dabei ist diese Radikalisierung nicht nur eine rhetorische Strategie, die die Grenzen des Sagbaren verschieben soll. Sie wird flankiert von einer zunehmend rassistischen Stimmung im Land, die ihren heftigsten Ausdruck in Anschlägen und rechter Straßengewalt findet. Lasst uns gemeinsam diese Strategie zum Scheitern bringen. Für eine antirassistische Offensive. Für etwas Besseres als die Nation.

ViSdP: Vera Melaro, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München

Rassistische Einstellungen sind in weiten Teilen dieser Gesellschaft verbreitet. **Rassistische Strukturen ziehen sich durch soziale Institutionen und Menschen werden dadurch materiell benachteiligt bis hin zu ihrer Verfolgung.** Besonders drastisch zeigt sich dieses Gewaltverhältnis an den Außengrenzen der EU, die für viele Menschen eine todbringende Schwelle darstellen. Auch das behördliche Handeln hierzulande ist davon nicht frei, wie die andauernde Kritik an racial profiling oder die vielen hetzerischen Chatgruppen in den Apparaten zeigen. Aber auch auf der Ebene des Alltagshandelns sind Diskriminierungen, Abwertungen oder gar tätliche Gewalt alltägliche Praxis.

Rechte Parteien wie die AfD haben kein Monopol auf derartige Ideologien der Ungleichheit. Aber für sie haben solche Konzepte der sozialen Ungleichheit eine zentrale Bedeutung, es macht gewissermaßen ihren Markenkern aus. Ihr Rassismus und ihr Begriff dessen, was Deutsch ist, sind dabei untrennbar verbunden. Als wäre das Konzept der Nation als Konstrukt moderner kapitalistischer Gesellschaften nicht ohnehin zweifelhaft genug, AfD und Co. gehen in ihrem Verständnis des Nationalen noch einen Schritt weiter. In bester deutscher Tradition vertreten sie einen völkisches Konzept. Damit ist gemeint, dass Deutschsein sich aus angeblicher biologischer Abstammung herleitet und die Zugehörigkeit, bzw. das Nicht-Dazugehören eine unentrinnbare Schicksalsgemeinschaft darstellen. Alles was dabei als Nicht-Deutsch angesehen wird, wird als bedrohlich und somit zu bekämpfen inszeniert. Die AfD geht dabei mittlerweile nur allzu offen mit ihren Ansichten hausieren, von der bürgerlichen Fassade ist wenig übrig geblieben. Dabei ist diese Radikalisierung nicht nur eine rhetorische Strategie, die die Grenzen des Sagbaren verschieben soll. Sie wird flankiert von einer zunehmend rassistischen Stimmung im Land, die ihren heftigsten Ausdruck in Anschlägen und rechter Straßengewalt findet. Lasst uns gemeinsam diese Strategie zum Scheitern bringen. Für eine antirassistische Offensive. Für etwas Besseres als die Nation.

ViSdP: Vera Melaro, Kurt-Eisner-Straße 6, 81735 München